

OFFENER BRIEF der Initiativegruppe Tiroler Sängerbund
initiativgruppe.tsb@phinon.com

an
den Präsidenten des Tiroler Sängerbundes
die Mitglieder des Vorstandes des Tiroler Sängerbundes
die Kulturabteilung des Landes Tirol
alle Interessierten

30. Juni 2017

Am 14. Juni 2017 sandte der Vorstand des Tiroler Sängerbundes (TSB) an die Obfrau des Chors der Vielfalt ein E-Mail, in dem Anschuldigungen gegen einzelne Mitglieder des Chors erhoben und eine Distanzierung des Chors von diesen gefordert wurde. (Anhang 1)

Der Chor der Vielfalt distanziert sich nicht, und die Initiativegruppe Tiroler Sängerbund wurde vom Chor der Vielfalt beauftragt, den Schriftverkehr mit dem TSB zu übernehmen.

Vorausschicken möchten wir, dass für uns alle die Freude am Singen und das Gemeinsame und Verbindende im Vordergrund stehen. In diesem Sinn sehen wir auch die Chöre Tirols, die die Chorlandschaft in ihrer Vielfältigkeit repräsentieren und prägen. Sie tragen dazu bei, Gemeinsames zu entwickeln, das Chorwesen in Tirol weiter zu gestalten und so die Gesangskultur für die Zukunft vorzubereiten. Sie fördern den Zusammenhalt, wecken Begeisterung und sind Wegbereiter für Interessierte. Die Mitgliedschaft im Tiroler Sängerbund erfordert unseres Erachtens ein Miteinander und ein gemeinsames Handeln.

Zu unserem Bedauern kommen unsere Intention und die konstruktiven Vorschläge im Vorstand und insbesondere beim Obmann des TSB nicht an, wie der oben erwähnte Brief wieder beweist.

Wir wollen nicht darauf eingehen, dass der Vorstand des TSB in diesem Brief versucht, unseren Chor zu spalten, sondern nur auf die befremdlichen Vorwürfe antworten.

Vorwurf 1: Unruhestifter

Wir verstehen uns als Teil des TSB und schätzen das Miteinander. Wir haben uns bemüht, innerhalb des TSB konstruktiv zu sein und die Ideen und Visionen der engagierten Menschen, die in den letzten Jahren resigniert aufgegeben haben, aufzugreifen und sie wieder zur Mitarbeit zu bewegen. Hinter all unserem bisherigen Engagement stehen nicht „2-3 Damen und der Chorleiter“, sondern der gesamte Chor der Vielfalt und viele weitere Personen, auch aus anderen Chören. Der Vorstand des TSB nennt das unverständlicherweise „Unruhe stiften“.

Vorwurf 2: Ziel, die Generalversammlung zu sprengen

In diesem Brief wurde der Vorwurf erhoben, wir hätten das Ziel gehabt, die ao. Generalversammlung im März 2017 zu sprengen. Das Gegenteil war der Fall: Wir haben uns in Vorbereitung auf die ao. Generalversammlung die Statuten des TSB, die internen Vergaberichtlinien und die Struktur des TSB vor dem Hintergrund des Tiroler Kulturförderungsgesetzes und der Förderrichtlinien des Landes Tirol genau angesehen. Das Ergebnis des Erarbeiteten veranlasste uns, Anträge bei der ao. GV einzubringen, um rechtliche Unzulänglichkeiten zu beseitigen und organisatorische Rahmenbedingungen für die Chorlandschaft in Tirol als Kulturvermittler für morgen zu gestalten. Von den insgesamt 171 Anwesenden wurde der Hauptantrag mit 3 Gegenstimmen und 7 Stimmenthaltungen beschlossen. Das Ergebnis der Abstimmung ist auf jeden Fall ein Zeichen absoluter Zustimmung zum Engagement und zur inhaltlichen Arbeit der Initiativegruppe, die – nebenbei erwähnt – den TSB davor bewahrt hat, eine statuten- und gesetzwidrige Wahl durchzuführen.

Vorwurf 3: Vereinsschädigendes Verhalten

Vom Vorstand des TSB werden unser inhaltliches Engagement und die bisherigen Vorarbeiten nicht als konstruktiver Beitrag für die Entwicklung der Chorlandschaft in Tirol gesehen, sondern als Störung und „vereinsschädigendes Verhalten“. Die Mehrheit der Chöre weiß unsere Arbeit jedoch sehr wohl zu schätzen, wie das Abstimmungsergebnis bei der ao. Generalversammlung beweist. Eine derartige Dissonanz in der Wahrnehmung ist uns unverständlich.

Vorwurf 4: Teilnahme an der Statutengruppe

3 Personen vom Chor der Vielfalt haben sich ordnungsgemäß angemeldet, vom Vorstand des TSB wurde – ohne Deckung durch den Auftrag der Generalversammlung – nachträglich beschlossen, dass nur 1 Person, die vom jeweiligen Chorvorstand nominiert werden muss, teilnehmen kann. Auf diese eigenmächtige und widersinnige Verhalten näher einzugehen, erübrigt sich. Welchen Sinn soll es haben, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die arbeitswillige Personen verhindert? Auch das widerwillige Kompromissangebot, dass 1 Vertreterin vom Chor der Vielfalt an der konstituierenden Sitzung teilnehmen kann, macht die Vorgangsweise nicht besser. Ergebnis dieser Einladungs-politik: Bei der konstituierenden Sitzung der Arbeitsgruppe waren 12 Personen anwesend, die Initiator_innen sind nicht vertreten, wohl aber 4 Personen vom Vorstand des TSB.

Es gibt also tatsächlich gravierende Auffassungsunterschiede zwischen der Initiativgruppe und dem Vorstand des TSB. Wo wir produktive Vorschläge machen, wird Störung vermutet. Wo wir sinnvolle und konstruktive Arbeit einbringen, wird vereinsschädigendes Verhalten gewittert.

Eine Organisation wie der TSB sollte eine Plattform für Kontakte und Informationen und ein Netzwerk nach innen und außen sein. Die Kombination von Ehrenamtlichkeit und hauptamtlicher Unterstützung bildet eine wertvolle Struktur, um das Miteinander, die Zusammenarbeit und den Kontakt zwischen den einzelnen Gruppen zu pflegen.

Wir ersuchen, diese Gegendarstellung zur Kenntnis zu nehmen, den Dialog zu pflegen und die professionelle Unterstützung anzunehmen.

Initiativgruppe Tiroler Sängerbund
initiativgruppe.tsb@phinon.com

2 Anlagen:
E-Mail des TSB an den Chor der Vielfalt
Chronologie der „Unruhe“

Anlage 1: E-Mail des TSB an den Chor der Vielfalt (Anonymisierung durch uns)

Von: Tiroler Sängerbund [mailto:sekretariat@tsb.tirol]

Gesendet: Mittwoch, 14. Juni 2017 14:28

An:

Betreff: Brief Chor d.Vielfalt 14.06.17

Offener Brief an die Mitglieder des Chores der Vielfalt, IBK

Sehr geehrte Obfrau, Frau !

Sehr geehrte Chormitglieder!

Der Landesvorstand des Tiroler Sängerbundes und seine Mitglieder werden seit März 2017 von einem kleinen Teil Ihres Chores massiv diverser „Verfehlungen“ beschuldigt. Diese untergriffenen und falschen Anschuldigungen, die bereits vor der Generalversammlung des tsb an Mitgliedschöre versandt wurden, hatten das Ziel, die Generalversammlung zu sprengen und den Landesobmann mit dem Landesvorstand zu verunglimpfen. Wir haben trotz der Unruhestifter (Buhrufe!!) versucht, die GV mit relativer Ruhe zu beenden und haben nicht nur in der GV per Gegendarstellung sachlich die Lügen widerlegt, auch anschließend die Unterstellungen schriftlich von Seiten des Landesvorstandes an alle Mitglieder ad absurdum geführt.

Der Chor der Vielfalt ging mit seinen Unterstellungen aber noch weiter in die Öffentlichkeit und versuchte über die Webseite von Markus Wilhelm (dietiwag) und weitere Schreiben an diverse Chöre und Printmedien dies noch mehr zu verbreiten!

Wir wurden des Öfteren über diese „Unruhe“ und „Probleme“ im Tiroler Chorwesen angesprochen (irgendwas wird schon dran sein) und konnten natürlich auch da alles richtig stellen!

Der Chor der Vielfalt hat hier grob vereinsschädigend gehandelt und das Ansehen des Tiroler Sängerbundes sehr geschädigt!!

Leider gehen diese Beschuldigungen und Untergriffe nun weiter. Bei der ersten Sitzung der „Arbeitsgruppe Statuten“ am 29.Mai 2017, kamen die Damen Frau und Frau aus dem Chor der Vielfalt, ohne dass sie als Delegierte gemeldet waren (1 Person pro Chor). Nach halbstündiger Diskussion wurde von den anwesenden Delegierten eine Ausnahme vorgeschlagen, dass eine Person bei der Sitzung trotz der fehlenden Anmeldung bleiben und mitarbeiten kann. Dies wurde von den beiden Damen des Chores der Vielfalt abgelehnt!

Unmittelbar nach dem Abgang der Beiden wurde wieder von diesen ein „Ergebnisprotokoll“ mit weiteren Untergriffen auf die oben erwähnte Webseite zur allgemeinen Einsicht versandt!

Der Chor der Vielfalt hat hier abermals grob vereinsschädigend gehandelt und das Ansehen des Tiroler Sängerbundes sehr geschädigt!

Gemäß § 6 der gültigen Statuten des tsb ist der Tatbestand des vereinsschädigenden Verhaltens gegeben!

Da wir wissen, dass viele Chormitglieder im Chor der Vielfalt mit der Vorgangsweise dieses Aktionsteams (2-3 Damen und Chorleiter) nicht einverstanden sind, wollen wir letztmalig die Möglichkeit geben, sich von dieser Aktion gegen den tsb schriftlich zu distanzieren. Wir fordern

auf, in einer Gegendarstellung den tsb zu entlasten und sicher zu stellen, dass diese Gruppe nicht mehr im Namen des Chores der Vielfalt agiert!

Wir bitten umgehend um Übermittlung dieses Schriftstücks, unterzeichnet von der Obfrau bis spätestens 29.Juni 2017 beim tsb eintreffend.

Mit freundlichen Grüßen

Der Landesvorstand

Anhang: „Ergebnisprotokoll“ der Vertreterinnen des Chores der Vielfalt!



Sekretariat tsb

Museumstr. 33/Top 31

A-6020 Innsbruck

Tel.: +43/(0)512/588801

Fax: +43/(0)512/588801-4

E-mail: sekretariat@tsb.tirol

www.tsb.tirol

Anlage 2: Chronologie der „Unruhe“

Chronologie der Auseinandersetzung mit dem TSB, März bis Juni 2017

Bernhard Sieberer kündigt – wie viele Vorstandsmitglieder vor ihm – seinen Rücktritt als Landeschorleiter an. Hauptgründe: keine klare Kompetenzverteilung, qualitative Verbesserung und Weiterentwicklung des Chorwesens in Tirol wird nicht gewünscht, Kompetenzüberschreitung des Landesobmanns, herabsetzender persönlichen Umgang mit Kritikern.

Vermittlungsgespräche mit dem Landesobmann und dem Präsidenten des TSB verlaufen ohne inhaltliches Ergebnis.

Chor der Vielfalt wird aktiv, nachdem auch mit anderen ausgeschiedenen Mitgliedern des Vorstandes des TSB Kontakt aufgenommen wurde. Es bildet sich eine „Initiativgruppe TSB“.

Offener Brief des Chors der Vielfalt und der Initiativgruppe an die Mitgliedschöre des TSB, in dem Sorge um engagierte MusikerInnen, die Entwicklung des TSB und fragwürdiger Umgang mit fragenden, kritischen, andersdenkenden Vorstandsmitgliedern ausgedrückt wird. Der Offene Brief wird mit der Bitte um Aussendung an alle Chöre direkt im Büro des TSB abgegeben. Der Vorstand des TSB verweigert die Aussendung.

Telefongespräch Initiativgruppe / Vorstand TSB – kein Ergebnis

Telefonische Aufforderung des TSB an die Obfrau des Chors der Vielfalt, den Brief zurückzunehmen, dann schriftliche Klagsandrohung an die Obfrau.

TSB beruft eine ordentliche Generalversammlung mit geplanter vorgezogener Neuwahl des Vorstandes auf 3 Jahre ein. Das ist gesetzwidrig, Initiativgruppe interveniert, es findet eine außerordentliche Generalversammlung statt, bei der nur die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder nachbesetzt werden.

Der Chor der Vielfalt formuliert mehrere Anträge für diese ao. GV, unter anderem einen Antrag auf Einrichtung einer Arbeitsgruppe, die Leitbild, Kompetenzklärung, Richtlinien für Subventionsvergabe usw. und zeitgemäße, gesetzeskonforme Statuten erarbeiten soll. Dieser Antrag wird mit überwältigender Mehrheit von der ao. GV angenommen (171 Stimmberechtigte, 3 Gegenstimmen, 7 Stimmenthaltungen).

TSB lädt zur konstituierenden Sitzung dieser Arbeitsgruppe ein, allerdings nicht dem Auftrag der ao. GV entsprechend. Der Landesvorstand legt einfach neue Regeln fest (nur 1 Teilnehmer_in pro Chor, muss vom Vorstand des jeweiligen Chors nominiert werden), und lädt 3 angemeldete Frauen vom Chor der Vielfalt, die sich gut eingearbeitet und ein Konzept für diese Arbeitsgruppe ausgearbeitet haben, einfach nicht ein. 2 Frauen gehen trotzdem mit einem vorbereiteten Infoschreiben zur Sitzung, werden aber umgehend aufgefordert zu gehen. Auf das Angebot, dass 1 Person bleiben kann, gehen sie nicht ein, weil sie die Stimmung als feindselig wahrnehmen. Auch andere Interessierte (zB Bernhard Sieberer und ein Mitglied eines Chors, das sich wegen einer Auslandsreise verspätet angemeldet hatte), werden nicht eingeladen. Ergebnis dieser Verhinderungstaktik: Zugelassen zur Arbeitsgruppe werden lt. Protokoll der ersten (konstituierenden) Sitzung 19 Personen, 12 sind anwesend, davon 4 vom Vorstand des TSB.

Gespräch im Vorzimmer Frau Dr. Palfrader (zuständige Kulturlandesrätin) gemeinsam mit Vorzimmer HLH Platter (Präsident des TSB).

Schreiben des Vorstandes des TSB an den Vorstand des Chors der Vielfalt mit dem Vorwurf des „vereinsschädigenden Verhaltens“ und der Aufforderung, sich von der Initiativgruppe zu distanzieren und eine „Gegendarstellung zur Entlastung des TSB“ zu formulieren. Dieser Versuch, den Chor der Vielfalt zu spalten, misslingt.